



## EINE MODERNE KUNSTGEWERBESCHULE

Von Prof. Dr. LEITSCHUH

Es war vielleicht ein allzu gewagtes Wort, als die Strassburger Kunstgewerbeschule, oder richtiger das an ihr herrschende Lehrsystem — im Vergleich zu dem Lehrsystem der meisten übrigen deutschen Kunstgewerbeschulen — eine « kunstgewerbliche Secession » genannt wurde. Denn ist auch in der Malerei — auf deren Gebiet sich eine Secession in erster Linie vollzog — eine Richtung berechtigt, welche die getreue Anlehnung an die Natur auf ihre Fahne geschrieben hat, so kann daraus nicht ohne weiteres geschlossen werden, dass der Bruch mit

allem hergebrachten Formenschatz auch dem Kunstgewerbe in seiner Gesamtheit nützlich und nothwendig sei.

Das freie malerische Erfassen der Naturgebilde hat unbestritten seine volle Berechtigung vor allem da, wo das Kunstgewerbe auf die dekorative Anwendung natürlicher Gebilde angewiesen ist; dies trifft stets zu, wo es sich darum handelt, schon vorhandene Gebilde mit einem schmuckvollen Gewand zu bekleiden, mit einem Wort: bei der Flächendekoration und in allen Fällen ausserdem auch da, wo weder das Material, bezw. die Technik, noch der Zweck der mehr oder weniger malerischen natürlichen Darstellung im Wege sind.

Die enge Grenze, die man mit der Beschränkung der Anwendung der Naturgebilde auf die Flächendekoration zu ziehen so gerne geneigt ist, lässt sich bei dem unabänderlichen Gang der Entwicklung kaum aufrecht erhalten. Eine Schule aber, welche die neue Richtung vertritt, muss sich freilich doppelt hüten, in Uebertreibungen zu verfallen, wie wir sie bei den stürmischen Neuerern finden.

Die Strassburger Schule lässt niemals ausser Acht, dass das Kunstgewerbe in seinen Gebilden den Zweck und das Material vor allem erwägen muss, dass es sich ferner zur Aufgabe machen muss, die Naturgebilde für die speziellen Zwecke umzuformen. Bei solchem Standpunkte kann dann das Zurückgreifen auf die Naturform nicht nur auf das äussere Gewand, sondern auch in vielen Fällen auf den für die Gesamterscheinung so wichtigen Aufbau von bedeutsamem Einfluss werden.

Und die weiteren Consequenzen, die sich daraus ergeben, bedürfen keiner besonderen Betonung.

Die Strassburger Schule, die das freie malerische Erfassen der Naturgebilde anstrebt, ist aber trotzdem weit davon entfernt, im Uebereifer die Anschauung zu vertreten, die Kleinkunst müsse sich von den Einflüssen der Architektur lösen und nach malerischen Grundzügen